



### Lisette Gebhardt: „Prekäres Japan: Aktuelle Texte und die Aktivistin Amamiya Karin“

In der letzten Zeit haben sich japanischen Autorinnen und Autoren auffällig viel mit der prekären Lebens- und Arbeitssituation von Jugendlichen in einer kälter werdenden, insgesamt defizitären und „kranken“ **Post-Bubble-Gesellschaft („Bubblonia“)** befasst. Wichtige Texte dieser japanischen Prekariatsliteratur, die mittlerweile schon über eine Dekade in der Verlagswelt präsent ist und die manche Kritiker als **neue „proletarische Literatur“** bezeichnen, sind Suzuki Seigôs „Worksong“ (2008) und Kirino Natsuos „Metabola“ (2007); eine kleine Zeitgeschichte der Prekariatsliteratur verhilft zu rascher Orientierung im Diskurs um den Niedergang Japans. Flankiert wird die **Literatur der Prekarisierung** von Stichworten aus der Makrosoziologie, die großen Wiederhall in den Massenmedien finden: „Unterschicht“ (*karyū shakai*), „Verlierer“ (*makegumi/make'inu*) und „Erwartungsgefälle“ (*kibō kakusa*) – Symptombeschreibungen der Dekade nach dem „Zusammenbruch der Seifenblasenwirtschaft“ (*baburu no hōkai*), der „Lost Decade“ (*ushinawareta jūnen*). Im Jahr 2007 erreichen die Bände des schillernden Medientalents Amamiya Karin (\*1975) den Buchmarkt – der Blick auf die Aktivistin und ihren Umkreis – bis hin zum „Verzweiflungsmann“ (*Zetsubō otoko*) rundet das Bild der aktuellen japanischen Prekariatsdebatte ab.

geändert am 26. Februar 2010 E-Mail: [paulat@em.uni-frankfurt.de](mailto:paulat@em.uni-frankfurt.de)

---

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 26. Februar 2010, 15:18

[http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/\\_\\_\\_Dateien/Veranst\\_ankuend\\_/Halle-L\\_Gebhard.html](http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/___Dateien/Veranst_ankuend_/Halle-L_Gebhard.html)